

# Herdorf hat jetzt seine eigene „Skyline“

Johannes Romschinski hat dem Städtchen einen eigenen Online-Shop gewidmet



*Eine neue grafische Ansicht des Städtchens oder einfach die Postleitzahl auf Pullis, Tassen und Lätzchen.*

dach **Herdorf**. Was Corona nicht so alles „anrichten“ kann: Fragt man Johannes Romschinski nach der Entstehungsgeschichte für seine Grafik der „Herdorfer Skyline“, erzählt der 31-Jährige von Spaziergängen. Die Pandemie und deren Lockdowns hatten den Mediengestalter

vermehrt vor die Haustür getrieben. Mit der Kamera streifte er durch den Wald.

Und hier wütete bekanntlich zuletzt der Borkenkäfer. Durch das Abholzen hätten sich völlig neue Ansichten auf Herdorf ergeben, sagt Johannes Romschinski. Nun fügte sich eines zum anderen. Denn die Idee für eine grafische Umsetzung einer „Skyline“ seiner geliebten Heimat trug er schon einige Jahre mit sich herum.

In der zeitweilig verordneten Corona-Einsamkeit bastelte er viele Stunden am Motiv. Solange, bis er selbst zufrieden mit dem Ergebnis war. Die „Skyline“ zeigt nun, von links nach rechts: die katholische Kirche, das Denkmal, das Hüttenhaus, den

Bahnhof, die Gaststätte „Christian’s“, das Kreuz auf der Ley, das Josefhäuschen, den Knappensaal sowie die evangelische Kirche.

Damit war die Geschichte aber noch nicht zu Ende geschrieben. „Ich hab’ die ‚Skyline‘ dann aus Spaß mal auf ein T-Shirt drucken lassen.“ Und dann ging’s los. „Das Telefon stand nicht mehr still“, berichtet er. Viele Herdorfer, die davon Wind bekommen hatten, wollten auch solch Heimat-Mode im Schrank liegen haben. Zunächst hatte Romschinski selbst Shirts und Pullis drucken lassen. „Aber das nahm überhand. Die Herdorfer scheinen darauf gewartet zu haben.“

einem Herzen und der Postleitzahl. Die greift er zudem „solo“ auf: „Sievenfuffzischsechsenfuffzischzwo“ ist dann auf der Brust zu lesen. Ebenfalls zu haben: die „Skyline“ kombiniert mit „Herdorfer Mädchen“ oder „Herdorfer Jong“ – vom Lätzchen bis zum Kapuzenpulli. „Als normaler Herdorfer findest du dich da irgendwo wieder“, sagt Johannes Romschinski.

Produziert wird die Ware in Leipzig – und ausschließlich auf Bestellung. Das verhindert, dass er auf etwaigen Restbeständen sitzen bleibe. „Und damit ist es nachhaltig.“ Zudem sei dieses Prinzip „für alle Beteiligten einfacher“, als den Vertrieb von Herdorf aus zu managen.

Im November plane er im „Herdorfer Online Shop“, wie das ganze heißt, für jedes Wochenende ein Rabattaktion. Und: weitere Motive sind bereits in Planung, etwa ein Schriftzug, der den Begriff „Städtchen“ beinhaltet. Wer sich auch das Wohnzimmer oder den Partykeller mit Bilder aus der Heimat verschönern will: Romschinski hat auch Poster zu bieten – Aufnahmen vom „Canyon“, von der Glückauf-Kampfbahn oder von der Heller beispielsweise. Und eine Aufnahme vom Ort, die er grafisch so bearbeitet hat, dass man beinahe glauben könnte, ein van Gogh hätte einst im Hellertal Station gemacht.

Mit diesem Motiv und einem „Gudn!“ wird der Besucher des Shops denn auch begrüßt. „Schür dat de he böst!“, heißt es weiter. Und als Abschluss der Erklärung zu Beginn: „Böste parat kummen? Herrlich, astrein!“

*Als normaler Herdorfer findest du dich da irgendwo wieder.*

**Johannes Romschinski**  
„Chef“ des Herdorfer Online Shops

Nun hat er einen Online-Shop aufgesetzt, wie man neudeutsch sagt. Dort gibt es die „Skyline“ auf diversen Kleidungsstücken und auch Accessoires wie Tassen oder Kappen. Und beim ersten Motiv ist es nicht geblieben. Ebenfalls hat der Mediengestalter die Ortsgrenzen Herdorf gewissermaßen als Logo dargestellt, garniert mit



Johannes Romschinski hat den „Herdorfer Online Shop“ ins Leben gerufen. Foto: dach

## Zwischen Schönstein und Mittelhof gesperrt

sz **Mittelhof/Schönstein**. Im Zuge der Arbeiten an der K 126 zwischen Mittelhof und Schönstein werden im Zeitraum von Dienstag, 19. Oktober, bis voraussichtlich Freitag, 22. Oktober, die Bankette instandgesetzt. Das teilt die Master-Straßenmeisterei Betzdorf mit.

Aufgrund der schmalen Fahrbahn und der geltenden Arbeitsschutzrichtlinien können die erforderlichen Bauarbeiten nur unter Vollsperrung durchgeführt werden. Diese erfolgt ab der Einmündung K 126/K 129 (Blickhausen) bis zur Zufahrt Quadenhof am Ortseingang von Mittelhof. Die Umleitungsstrecke führt über die L 278 von Schönstein in Richtung Gebhardshain über Niederhombach und die K 127 bis nach Mittelhof.

Die Verkehrssicherung erfolgt durch die bauausführende Firma. Der Landesbetrieb Mobilität Diez bittet alle Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die notwendigen Bauarbeiten und die damit verbundenen Beeinträchtigungen.

## Schwedisch für Anfänger

sz **Kreis Altenkirchen**. Den neuen Sprachkurs „Schwedisch für Anfänger“ startet die Kreisvolkshochschule (KVHS) in Altenkirchen am Dienstag, 26. Oktober. Zielgruppe sind laut Pressemitteilung all diejenigen, die im Urlaub ein wenig Schwedisch verstehen und auch sprechen möchten. Der Kurs mit insgesamt zwölf Terminen findet unter der Leitung von Björn Brühn jeweils dienstags von 18 bis 19.30 Uhr statt. Es gilt die 3-G-Regel. Nähere Infos oder Anmeldungen bei der KVHS, Tel. (0 26 81) 81 22 13, E-Mail: kvhs@kreis-ak.de.

## Sehenswürdigkeiten neu in Szene gesetzt

Verbandsgemeinde Kirchen hat einen touristischen Imagefilm drehen lassen

thor **Kirchen**. Nach Jahren, besser gesagt Jahrzehnten erwacht die Verbandsgemeinde ganz langsam aus ihrem Dornröschenschlaf, was die Außendarstellung angeht. Die Wirtschaftsförderung hat jetzt mit einer neuen Homepage vorgelegt (die SZ berichtete), nun zieht die Touristik-Abteilung nach. Zwar nicht mit einem eigenen Web-Auftritt, dafür aber mit einem Imagefilm zu den Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten in der Verbandsgemeinde.

Um potenzielle Besucher und Gäste ins Sieg- und Asdorftal sowie ins Wildenburger Land zu locken, war die Homepage bislang wenig geeignet. Viel attraktiver sind da etwa die Seiten der Stadt Kirchen und der Ortsgemeinde Friesenhagen. Und so hat Chef-Touristiker Sven Wolff auch kurz darüber nachgedacht, den Relaunch gar nicht mehr abzuwarten und ebenfalls im

Internet auf Solopfaden zu wandeln. Aber: „Die Tourismus bleibt bei der Verbandsgemeinde.“ Dies auch mit Rücksicht darauf, dass der bald runderneuerten Seite ansonsten allmählich die Inhalte ausgehen würden.

Der Imagefilm wird auf jeden Fall ein Highlight werden. Seit Monaten ist Wolff dabei, die Verbandsgemeinde Kirchen unter dem Titel „Druiden – Hexen – Siegerland“ besser aufzustellen. Hinter der Kamera stand – natürlich nur bei bestem Wetter – Patrick Jung (Bremen), ein gebürtiger Kirchener, der auch schon verschiedene Videoclips für die Stadt gedreht hatte. Ihm zur Seite standen als „Schauspieler“ Gabriela Burkhardt und Tim Stötz, schließlich wirkt ein Druidensteig erst so richtig mit Wanderern.

In Szene gesetzt wurden all die markanten Punkte, die schon seit Jahren auch

auswärtige Besucher anlocken: vom Wasserturm Crottorf bis zum Druidenstein, von der Freusburg bis zum Besucher-Bergwerk. „Alle Ortsgemeinden finden sich wieder“, betonte Wolff.

*Alle Ortsgemeinden finden sich darin wieder.*

**Sven Wolff**  
Verbandsgemeinde Kirchen

Aber auch die Ausgrabungsstätte Gerhardsseifen in Niederschelden, nur wenige Meter hinter der Landesgrenze, wurde mit aufgenommen. Und neben den zahlreichen Wandermöglichkeiten wurden auch neue Trends wie das Waldbaden thematisiert. Am Ende soll der Imagefilm rund vier Minuten lang sein – viel mehr würden Zuschauer in einer immer hektischeren Welt überfordern. Voraussichtlich Anfang des Jahres wird er dann auf der neuen Homepage der Verbandsgemeinde zu sehen sein.



Wer auf der Alexanderhöhe unterwegs ist, kann einen herrlichen Blick auf die Stadt genießen (gr. Foto). Auch die Ausgrabungsstätte Gerhardsseifen wurde mit der Kamera besucht (kl. Foto). Fotos: Verwaltung



## Motorsägen knattern im Imhäuserthal

rai **Betzdorf**. Abgestorbene Erlen und Eschen machten am Donnerstag die Bekanntschaft mit der Motorsäge: Für die Fällung von 21 Bäumen musste die K 103 (Imhäuserthal) in einem Abschnitt von rund 200 Metern voll gesperrt werden, und zwar etwas hinter der Einmündung an der Friedrichstraße bis kurz vor den Bahnübergang. „Das ist ziemlich sportlich, alle Bäume bis heute Abend zu fällen“, Katja Utsch vom Forstbetrieb Utsch in Katzenbach hatte die Absperungen aufgebaut. Dann knatterten die Motorsägen.

Mit einem Fallkerb, einem Schnitt, mit dem die Fallrichtung vorgegeben wird, und einem bodennahen Schnitt allein war es aber nicht getan. Bebauung, Straßenlaterne, Schutzplanke und Imhäuserbach machten es in dieser engen Passage der K 103 unmöglich, die 25 bis 30 Meter hohen Bäume in einem Stück zu fällen. Von oben mussten Äste abgeschnitten und schließlich die Stämme in handlichen Teilstücken „abgearbeitet“ werden. Das erledigten die Forstarbeiter von einem Hubsteiger aus. Krachend und knackend fiel der Abschnitt zu Boden. Elf Bäume sind auf privatem Grund gewachsen, zehn auf städtischem. Letztere ragten gleich am Bachlauf des Imhäuserbaches empor. „Aus Stockaustrieb sind richtige Bäume geworden“, so Katja Utsch. Diese waren seit 40 bis 50 Jahren auf der Böschung zwischen Bach und Kreisstraße gewachsen.

Die Bäume seien abgestorben – Trockenschäden, erläuterte Katja Utsch. Auch das Eschentriebsterben sei eine Ursache, ergänzte ihr Vater Franz Utsch, der mit der Rückemaschine bereitstand, um das gefällte Holz aus dem Weg zu räumen.

Nicht nur von den teils schräg in die Höhe gewachsenen und abgestorbenen Bäumen war eine Gefahr für die Verkehrssicherheit ausgegangen. Es ging auch darum, das sogenannte Raumprofil freizuschneiden. Für ein Müll- oder Versorgungsfahrzeug hingen die Äste zu tief und zu weit in den Verkehrsraum hinein, so Katja Utsch.

Als die Bäume deutlich runtergeschnitten waren, wurde die Motorsäge bodennah angesetzt, um den noch verbliebenen Stamm in die Horizontale zu befördern. Die längeren Stücke werden als Brennholz aufgearbeitet. Das restliche Holz wird zu Hackschnitzeln geschreddert, berichtete Katja Utsch.



Die Späne fliegen: Der 25 bis 30 Meter hohe Baum ist so weit runtergeschnitten, dass nun die Motorsäge bodennah final einen Schnitt setzen kann. Foto: rai

## Neue Satzung und neuer Vorstand

sz **Wallmenroth**. Der Begräbnis-Unterstützungsverein hat einen neuen Vorstand und eine neue Satzung. Das ist das Ergebnis der Mitgliederversammlung, die jetzt in der Unterkirche stattfand. Eine Gruppe von Mitgliedern und der Vorstand hatten sich in den zuvor intensiv mit der Neufassung der Vereinssatzung beschäftigt und einen Entwurf erarbeitet. Der Entwurf wurde nun vorgestellt, in Details noch angepasst und einstimmig beschlossen. Die neue Vereinssatzung steht zum Download auf der Webseite des Vereins, [www.beg-wallmenroth.de](http://www.beg-wallmenroth.de), unter der Rubrik „Dokumente“ zur Verfügung oder kann bei den Vorstandsmitgliedern nach Terminvereinbarung eingesehen werden.

Turnusmäßig hätten bereits 2020 Neuwahlen des Vorstands und der Kassenprüfer erfolgen sollen, wegen Corona war die Amtszeit des Vorstands verlängert worden. Nach der neuen Satzung können nun bis zu zehn Mitglieder in den Vorstand gewählt werden. Acht Personen wurden vorgeschlagen und gewählt. Der neu gewählte Vorstand verteilte die Aufgaben anschließend in eigener Zuständigkeit. Das Ergebnis: Vorsitzender Rudolf Theis, Schriftführer Hubert Behner, Kassierer Wolfgang Dingeldein. Weitere Vorstandsmitglieder sind Hermann-Josef Daube, Monika Kleinhenz, Klaus König, Günter Langenbach und Christoph Woywode. Als Kassenprüfer wurden von der Mitgliederversammlung Antje Rödder und Werner Kleinhenz gewählt.